

Weiteres BEZIRKSGERICHT



„Meine Frau ist eine Perle!“

„Aldann, de Gschicht war a so“, berichtete der Niederösterreicher Kurt A. dem Bezirksrichter. „I fahr un- längst mit meinem Auto aus der Steiermark ham, kumm bei an Gasthausgarn vurbei, winkt ma wer. I schau, wars a ehemaliger Arbeitskollege, der was in der durtign Geg- end a Witwe gheirat hat.“

Drauf bleib i steh, mir begrüßn uns herzlich, sagt er: „Des Wiedersehen müass ma feiern. Setz di nieder, mir trinkn a Glas!“

„Naa“, sag i. „I bin auf der Heimfahrt, und wann i fahr, trink i nie. Des is a Prinzip.“

„Brav“, hat er gsagt. „Dann schlafst halt bei mir und fahrst murgn ham.“

„Ja“, sag i. „Aber wer weiß, obs deiner Frau recht ist?“

Mant er: „Glaub ma des, mei Frau is a Perle. Sie hat ihre Fehler, aber wer hat de net.“

„Ja“, sag i. „Des stimmt. Fehler hamma alle; guat, i bleib bei dir.“

Nach zirka zwa Stund, nüachtern warma nimmer, samma dann aufbrochn, und er hat mi zu sein Häuserl gführt. „Mei Frau is a Perle“, hat er gsagt. „Sie hat natür- lich ihre Fehler. Aber wer hat scho kane. So an Menschn gibts net.“

„Des stimmt“, hab i gsagt und hab mit eahm a Liadl gsunga. So samma singend zu sein Häuserl kumma, und er hat angläut.

Sei Frau hat aufgmacht, i wollt mi vurstelln, wias aber

bemerkt hat, dass i an Rausch hab, hats ihrn Mann bei der Tür einzogn und hat zuagsperrt.

I hab klopf, weil i glaubt hab, de Sache is a Missver- ständnis. Macht er a Fenster auf und sagt: „Mei Frau is a Perle. Sie hat natürlich ihre Fehler, und aner davon is: „I derf kane Besoffenan mit- bringa.“

Drauf is in dem Haus still und finster wurdn, i hab mit Ach und Krach zu dem Wirtn zruckgfunden und hab ma durt a Zimmer gnumma.



Sagt der Wirt zu mir: „Führn S Ihna Auto in Hof eine, he- raußn wird so vül gstohl.“ Nachdems nur a paar Schritt zur Einfahrt warn, bin i eing- stiegn und bin in Hof eine- gefahrn. Dabei is ma a Gestalt in an dunklen Gwand be- gegnet. I hab zerst glaubt, es is de Wirtin im Nachthem- mat, es war aber a Polizist. In Hinkunft halt i mei Prinzip aufn Millimeter genau ein.“

Herr A., der gegen den Beamten ausfällig geworden war („Wegn de zwa Meter lassn S mi ins Röhrl blasn, Se Wichtigtuer?“), muss nun außer der Verwaltungsstrafe wegn Trunkenheit am Steuer auch eine Geldstrafe wegen Ehrenbeleidigung bezahlen.

ENERGIESPAR-SERIE

Elektroaltgeräte sind wertvolle Rohstoffe!

Wäschetrockner, Toaster, Rasierer – alle enthalten sie wertvolle Rohstoffe, die nach Entsorgung wieder genützt werden können.



Aus Altgeräten werden auch wertvolle Brennstoffe gewonnen. Sie ersetzen fossile Energieträger wie Erdöl.

Eisen, Buntmetalle, Kunst- stoffe, Glas – all diese und noch mehr wertvolle Rohstoffe finden sich in unseren Elektro-Altgeräten! Wenn die Geräte also ge- trennt gesammelt werden, können diese wertvollen Be- standteile zum größten Teil wieder zurückgewonnen werden. Schon jetzt leisten die Österreicher in dieser Hinsicht einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz. Im Jahr 2008 etwa betrug die Sammelmenge 7,65 Kilo- gramm pro Kopf. Und seit Inkrafttreten der Elektroaltge- räte-Verordnung im August 2005 bis Ende August 2009 konnten 250.000 Tonnen einer ordnungsgemäßen Ver- wertung zugeführt werden. Dies entspricht einem Gewicht von 166.000 Mittel- klasse-Wagen. Damit gelang-

ten auch viele gefährliche Stoffe nicht in die Natur! Doch es kann noch besser werden: Also alte, kaputte oder nicht mehr benötigte Geräte beim Handel oder bei Sammelstellen abgeben – und einen ganz persönlichen Beitrag zum Umweltschutz leisten! Infos: www.eak-austria.at

